

Presse-Mitteilung

Neuste Umfrage von gfs-zürich: Schweizer unterschätzen Analphabeten-Zahl massiv und wünschen eine telefonische Helpline für Betroffene.

Die SAGS hat das Institut gfs- zürich im Hinblick auf den internationalen Tag der Alphabetisierung (8. September) beauftragt, in der Deutschschweiz eine repräsentative Umfrage unter der erwachsenen Bevölkerung durchzuführen. Gemäss dieser Befragung unterschätzen zwei Drittel der Befragten die Zahl der Leute in unserem Land, die einfachste Texte nicht verstehen, um ein Vielfaches. Für die Betroffenen hat das Handicap oft schwerwiegende Folgen – im Alltag und in der Arbeitswelt. Das hat nicht zuletzt der Steuerfall in Dürnten gezeigt.

Die Mehrheit der Befragten sieht als wichtigsten Grund des Illettrismus die soziale Herkunft. Daraus ergibt sich eine Verantwortung der gesamten Gesellschaft. Abhilfe schaffen kann, gemäss Einschätzung der Befragten, eine Helpline für Betroffene mit Lese- und Schreibschwäche. Da will die SAGS ansetzen.

Die Stiftung für Alphabetisierung und Grundbildung Schweiz (SAGS) will die Öffentlichkeitsarbeit verstärken und die Schweiz für die Probleme der funktionalen Analphabeten in unserer modernen Gesellschaft sensibilisieren. Nur ein Drittel der Bevölkerung schätzt gemäss der Befragung von gfs-zürich richtig, dass 800 000 Menschen in der Schweiz einen ganz einfachen Text nicht verstehen. Für 12% gibt es nur 8000, 51% kalkulieren mit 80 000 Betroffenen (vgl. Statistiken im Anhang). Das unterstreicht, wie unterschätzt das Problem generell wird.

55% der Befragten erachten die soziale Herkunft als Grund des Defizits. Nur 14% geben der Schule oder der Lehrerschaft Schuld (Frage 2).

Auch den modernen Kommunikationsmitteln wird es kaum angelastet (Frage 3).

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten kennen keine Personen, die Mühe mit Lesen und Schreiben haben (54%, Frage 4). Kein Wunder, Betroffene schweigen sich aus, schämen sich und versuchen die Schwäche zu verdecken.

Es gibt eine Verantwortung unserer gesamten Gesellschaft, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Die Stiftung SAGS setzt sich dafür ein, dass Personen, gleich welchen Alters und Herkunft, Zugang zur Grundbildung haben. Als ersten Schritt will sie auf Anfang 2016 die unabhängige Beratungs- und Informationsstelle „Alfa-Telefon Schweiz“ in Betrieb nehmen. An eine solche Helpline für Lese- und Schreibschwäche würden 28% der Befragten sich am ehesten wenden (Frage 5).

Die SAGS veranstaltet zudem auf den Tag der Alphabetisierung Theateraufführungen des Taka-Tuka-Theaters. Die österreichische Theatergruppe zeigt das Stück „Meine Schwester (H)elena“ des Wiener Autors Stephan Lack, das die Thematik des Analphabetismus multimedial und mit Musik eindrücklich aufzeigt.

8. und 9. September, 19.30 Uhr, im Theater Pavillon in **Luzern**
10. September, 19.30 Uhr, im Theatersaal Bewegung Plus in **Bern**
Im November sind auch Aufführungen in Zürich geplant

Weitere Informationen gibt gerne Elisabeth Derisiotis, Geschäftsführerin und Projektleiterin von SAGS (079/ 355 94 80). Bitte beachten Sie auch unsere Web-Seite (www.stiftung-sags.ch)